



Westdeutsche Gesellschaft für  
Familienkunde e. V., Köln

BEZIRKSGRUPPE



Leitung: Karl Oehms, Pfalzgrafenstr. 2, 54293 Trier, Tel. 0651-69789  
Heribert Scholer, Neustraße 16, 54429 Schillingen, Tel. 06589-7608

<http://trier.wgff.net> oder per Mail an [trier@wgff.net](mailto:trier@wgff.net)

**Familienkundliche**

Heft 50 Juli 2024

**Blätter**

Redaktion: Karl Oehms

### **Termine für das 2. Halbjahr 2024**

27.07.2024	14:00 Uhr <b>Zusammensein bei Kaffee und Kuchen</b>	Schwirzheim, Im Lehmen 10
22.09.2024	10:00 – 17:00 Uhr <b>16. Nationaler Tag der Genealogie und Lokalgeschichte</b>	Walferdingen/L Centre Prince Henri
28.09.2024	<b>14:00 Uhr</b> <b>Arbeitstreffen in Daun</b>	Hotel "Beim Heines" Daun, Leopoldstr. 15
12.10.2024	<b>Herbstfahrt der WGfF nach Rheinbach</b>	
29.11.2024	14:00 Uhr <b>Arbeitstreffen in Pfalzel</b>	Pfalzel, Amtshaus Residenzstraße 27, Rückwärtiger Eingang

#### **Ein Sonderfall:**

Das Wittlicher Krankenhaus befand sich – vermutlich nach den Bombardierungen des Jahres 1944 – in Wengerohr im Missionshaus Sankt Paul. Zu dieser Zeit zählte Sankt Paul zu der Gemeinde Dorf. Daraus ableitend finden sich die Sterbeeinträge des evakuierten Krankenhauses ab März 1945 nicht in Wittlich sondern im Standesamt Bausendorf.

Sterbefälle Bausendorf:	1943	=	82
	1944	=	75
	1945	=	145
	1946	=	120
	1947	=	84

Mit der Evakuierung der Stadt Wittlich finden sich zu Beginn des Jahres 1945 Sterbeeinträge Wittlicher Bürger auch in Kröv, wo das Sankt-Josephs-Haus der Franziskanerinnen als Hospital genutzt wurde.

***Dringend gesucht werden ihre Beiträge für unser nächstes Heft !!!***

## Zum Inhalt:

Seite 3	Karl G. Oehms	<b>Nachruf für Annemarie Zander</b>
Seite 7	Karl G. Oehms	<b>Unsere Totenzetteldatenbank</b>
Seite 8	Berthold Staudt	<b>„Berührendes“ aus dem Standesamt Morbach</b>
Seite 10	Berthold Staudt	<b>Das Mayisch-Kreuz am Mayischweg (Nähe „Hängende Birke“ unweit Erbeskopf)</b>
Seite 11	Karl G. Oehms	<b>„Abstürze“ aus dem Standesamt Kröv</b>

## Neue Mitglieder in 2023 (zuvor siehe Heft 48) und ab 01.01.2024

Kallenbach, Susanne	66482	Zweibrücken
Maintz, Hermann	54295	Trier
Schmitz, Manuela	54673	Neuerburg
Imade, Birgit	54295	Trier
Huypen, Michael	54550	Daun
Wingels, Herbert Mathias	54595	Prüm
Adams, Egon	54497	Horath
Delputte, Jan	B 9000	Gent
Lehnen, Michael	54427	Kell am See
Pouillon, Judith	42477	Radevormwald
Melchior, Helena		
Hermen, Susanne	54340	Pölich
Rommelfanger, Jan		
Kurz, Claudia	54329	Konz
Müller, Winfried	53539	Kelberg
Reichertz, Günter	54614	Winringen
Schaal, Rudolf	54636	Baustert
Berger, Reinhold	54666	Irrel
Werner, Horst	54568	Gerolstein
Clemens, Rainer	USA 53590	Sun Prairie
Jacob, Brigitte	54439	Fisch
Schäker, Kian	54634	Bitburg
verstorben 29.12.2022	Simon	Rainer
verstorben 30.04.2023	Stolz	Günter
verstorben im Juli 2023	Buch	Johann
verstorben 04.09.2023	Poster	Reinulf
verstorben 03.10.2023	Blatt	Günter
<u>ausgeschieden per 31.12.2023</u>	Fischer	Herbert
	Görtz-Wengler	Joelle
	Jakoby	Walter
	Junk	Martin
	Kallenbach	Susanne
	Kartheiser	Leon
	Micheln	Agnes
	Ost	Sandra
	Pick	Joachim
	Schwickerath	Hans-Jürgen
	Spanier	Jürgen

## Nachruf für Annemarie Zander

Karl G. Oehms

Am 12. Dezember 2023 starb in ihrer Wohnung in Trier, Frau Annemarie Zander im Alter von 110 Jahren und 7 Monaten. Sie war seit Jahren die älteste Bürgerin der Stadt und schließlich auch von Rheinland-Pfalz. Als ich sie vor vielen Jahren kennenlernen durfte, galt sie bereits als „Ikone“ der Trierer Familienforschung. Diesen Ruf hatte sie sich als gewissenhafte Forscherin erworben, die nicht nur über ein exzellentes Wissen verfügte, sondern auch mit einem phänomenalen Gedächtnis ausgestattet war.



Foto: Karl Oehms im Mai 2018

Geboren wurde sie am 12. Mai 1913 in dem Trierer Stadtteil Pallien, dem zeitlebens ihre besondere Liebe galt und wo sie, unterhalb der markanten roten Sandsteinfelsen ihre letzte Ruhestätte fand – unweit einer bekannten Einzellage des Weinbaugebietes Mosel, dem „Trierer Augenscheiner“. Ja, mit einer guten Flasche Wein konnte man ihr auch zum 105. Geburtstag noch eine Freude machen, aber es musste eine Spätlese aus Graach an der Mosel sein.

Der Besuch eines Gymnasiums wurde ihr verwehrt, aber sie durfte eine Lehre in der bekannten Trierer Gärtnerei Lambert absolvieren, die sie als Jahrgangsbeste abschloss. Mit diesem Ergebnis erreichte sie die Erlaubnis zum Besuch der Höheren Handelsschule und daraus resultierend, den Beruf einer Sekretärin oder Lohnbuchhalterin. Später redigierte sie jahrzehntelang die Beiträge zum „Neuen Trierischen Jahrbuch“, für das ihr Ehemann Claus Zander die Schriftleitung übernommen hatte. Von ihrem Vater hatte sie die

Liebe zur Geschichte und zu Trier im Blut und so lassen sich, überwiegend im NTJ eine Reihe von Beiträgen aus ihrer Hand finden<sup>1</sup>.

Wichtige Wegbegleiter in der Forschung waren Frau Dr. Theresia Zimmer vom LHA Koblenz oder Professor Dr. Alois Thomas, Archivar am Bistumsarchiv Trier. Früh zählte sie zu den Besuchern des Archivs, das damals noch in der Rindertanzstraße in Trier beheimatet war, wo sie ungehindert Zugang zu allen denkbar möglichen Archivalien hatte. Noch ehe die Trierer Bezirksgruppe im Jahr 1965 neu gegründet war, hatte sie schon eine Reihe von Familienbüchern in schönster Handschrift erstellt:

1960 Kordel	1966 Heidweiler
1962 Schleidweiler	1970 Wittlich
1963 Arenrath	1972 Sehem
1963 Ehrang	1976 Osann-Monzel

Nicht immer entsprachen spätere Neu-Bearbeitungen ihren Vorstellungen und ihrem Qualitätsstandard! Hätten die Autoren nachgefragt, Frau Zander hätte tausend Notizen, Ergänzungen oder Korrekturen dazu beigetragen.

Zum 29. Deutschen Genealogentag in Trier<sup>2</sup> veröffentlichte sie „Die Wappen am Haus „Zum Hirtzhorn“ in Trier und „Eheschließungen Fremder in Kirchenbüchern der Stadt Trier von 1779 bis 1802. Im Jahr 1999 veröffentlichte sie mit „Die Trierer Goldschmiede vom späten Mittelalter bis zum Beginn des 19. Jahrhundert“<sup>3</sup> eine Arbeit, die sie bereits 1977 in Teilen als familienkundliche Studie veröffentlicht hatte.

In den Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde berichtete sie

- 1972 „Dunkel um ein Wappen gelichtet“<sup>4</sup> 1979 mit Eberhard Zahn über das Haus Fetzenreich und die Familie Bonifacius in Trier<sup>5</sup>;
- 1979 zur Genealogie der Braun von Schmidtburg und
- 2005 über eine Ofenplatte als Ahnenprobe der Familie Schlabarth-Grüntinger aus Trier – Wittlich<sup>6</sup> und
- 2009 mit Karl G. Oehms über das Wappen des Jacob Styl aus Kröv und den Schott-Altar in Trier-St. Antonius<sup>7</sup>.

---

<sup>1</sup> Neues Trierisches Jahrbuch 2013. Michael Berens und Jürgen Mertens: Annemarie Zander, die Grande Dame der Trierer Stadt- und Familiengeschichte wird 100 Jahre alt (mit Bibliographie ihrer Arbeiten)

<sup>2</sup> GENEALOGIE Heft 9/1977

<sup>3</sup> Trierer Zeitschrift 62, 1999, 247-313

<sup>4</sup> MWGfF Band 25, 1972,5 S. 125-126

<sup>5</sup> MWGfF Band 29, 1979,5 S. 34

<sup>6</sup> MWGfF Band 42, 2005,1 S.2-5

<sup>7</sup> MWGfF Band44, 2009, S. 34-40

1972 griff sie, gemeinsam mit Theresia Zimmer, sogar zu Hacke und Schaufel um in Trier-Pfalzel einen Brunnen auszugraben, der seit Dezember 1944 unter Trümmern lag und mit Hecken überwachsen war. Das Ergebnis fand 2009 Eingang in der Publikation über die kurtrierische Beamtenfamilie Deungen<sup>8</sup>.



Brunnenschaft in der Scholasterei – um 1560

Das Wissen der Jubilarin umfasst einen langen Zeitraum der Trierer Familienforschung, schließlich kannte sie den Gründer der Gruppe, Heinrich Milz persönlich, ebenso wie Dechant Heinrich Wurringen, der zwischen 1910 und 1940 eine Fülle von Familienbüchern erarbeitet hatte, aber auch die Sammlung von Georg Jakob, der die gesamte Region mit dem Fahrrad bereiste um allorts Wegekreuze und Hausmarken aufzuzeichnen und deshalb den Namen Kreuze-Meyer trug; sie verfügte über eine Sammlung der Trierer Ratsherrenwappen, die sie zum Teil selbst koloriert hatte und arbeitete mit Archivrat Eduard Lichter oder Günter Molz (und vielen anderen) und das bis zu ihrem einhundertsten Geburtstag. Sie kannte die wechselvollen Stätten des Trierer Bistumsarchives durch zahllose Besuche und häufig wird kolportiert, dass bei ihr die Küche gerne einmal „kalt blieb“, weil es im Koblenzer Staatsarchiv so Vieles zu entdecken gab.

Wegen ihres fundierten Wissens sah sie sich häufig mit Anfragen der Justiz konfrontiert, wenn es bei Nachlässen um die Aufklärung der genealogischen Zusammenhänge ging.

Ein Besucher durfte stets gewiss sein, von der alten Dame herzlich aufgenommen und mit Kuchen bewirtet zu werden, um, fernab von Ratsch und Tratsch, in interessante Gespräche und Erzählungen eingebunden zu sei. Für jeden Besucher hatte sie einen Rat oder fand wichtige Ergänzungen unter

---

<sup>8</sup> Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte, 35 Jahrgang, 2009. Peter Schößler: Die kurtrierische Beamtenfamilie Deungen und ihr familiäres Umfeld im 16. Jahrhundert. Eine genealogische Quellenstudie zu den Familien Deungen, Gutmann, Britte, Sirck, Sinzig, Enschringen und Seel im Spannungsfeld zwischen Reformation und Gegenreformation. Der Autor Peter Schössler nennt A. M. Zander „Mentorin“, was sie wohl für viele war.

ihren zahlreichen Notizen. Besucher, die sich nach zwei Stunden verabschieden wollten stießen auf Widerstand, denn sie hatte noch so viel mitzuteilen, auch über die eigenen Forschungen zu den Familien Hillesheim<sup>9</sup>, Wiltheim, Gressenich, Schlabarth oder Grüntinger. Mich selbst verblüffte sie mit ihrem Wissen um alte oder adelige Familien, wenn sie dabei Notizen oder Urkunden aus dem 15. oder 14. Jahrhundert „aus dem Ärmel ziehen konnte“.

Auch wenn sie die älteste Bewohnerin der Stadt Trier war, „geistig alt“ war sie eigentlich nie! Mit Beharrlichkeit drängte sie auf dem Verbleib in ihrer Wohnung und verfolgte, auch ohne Fernseher, aufmerksam das Zeitgeschehen: Auf dem Klavier, oder dem Stuhl neben dem kleinen Tisch im Wohnzimmer, stapelten sich stets die neuesten Bücher, Kunstdrucke, Forschungsunterlagen aber auch die letzte Provokation von Thilo Sarrazin.

Mein erster Besuch bei der nahezu 90jährigen Annemarie Zander benötigte mehrere telefonische Absprachen und trug mir die Ermahnung ein: „Kommen Sie bitte keinesfalls vor 9:30 Uhr – da sehe ich nämlich aus wie eine Zigeunerin, weil ich mich nach dem Frühstück zuerst um meine Blumen kümmere und dann erst zurecht mache!“

Als ich ihr die zwei riesigen „Ficus benjamina“ in ihrem Wohnzimmer, die bereits die Decke entlang wuchsen, zurückgeschnitten hatte, waren ihr die Pflanzen nun zu klein. Nein, sie hatte keine Zeit um das Wachstum der nächsten zwei Jahre abzuwarten und kaufte neue. Wer hätte da geahnt, dass sie das Wachstum der „Ficus“ noch beinahe 20 Jahre lang hätte verfolgen können?

Kurz vor ihrem einhundertsten Geburtstag erreichte mich ihr Anruf und die aufgeregte Stimme am anderen Ende der Leitung berichtete: „Stellen Sie sich vor, meine Schreibmaschine hat den Geist aufgegeben.“ Als ich ihr eine gebrauchte Maschine anbot lehnte sie ab und meinte mit Bestimmtheit, sie wolle eine neue Maschine haben! Diese kleine Geschichte erklärt eigentlich schon alles, aber ganz besonders, dass Hundertjährige noch lange nicht zum alten Eisen gehören.

Zuletzt besuchte ich „meine Freundin“ mit einem Weinpräsent aus Graach als sie 105 Jahre alt geworden war. Der Nachmittag verlief im Nu und enthielt wieder einmal die bedauernde Aussage: „ich habe anderen immer gerne geholfen, habe aber selber viel zu wenig publiziert“!

---

<sup>9</sup> Siehe Markus O. Detemple: Die Familie von Hillesheim. Geschichte einer Dienstadelsfamilie aus der Eifel, Im Selbstverlag 2016



## Unsere Totenzettel-Datenbank [www.wgff-tz.de](http://www.wgff-tz.de)

Karl G. Oehms



Erinnern Sie sich noch an den 21. April 2024?

Vermutlich eher nicht, aber es war ein kalter und regnerischer Tag mit Graupelschauern, ein Tag zum Kuscheln auf dem Sofa in der warmen Stube.

An diesem Tag saßen nicht alle Menschen auf dem Sofa, aber besonders viele am PC, um unsere Totenzettel-Datenbank zu ergänzen. An diesem Tag konnte die Datenbank um 400 neue Abschriften ergänzt werden, waren 120 „Gäste“ zu verzeichnen und die Seite wurde über 1000 Mal angeklickt. Am Abend des Tages waren 670.000 Totenzettel eingestellt! <sup>10</sup>

Zum Vergleich:

Am 02.02.2024	306 Abschriften
Am 03.02.2024	225 Abschriften
Am 04.02.2024	280 Abschriften
Am 05.02.2024	240 Abschriften

Oder: Im November 2023 verzeichnete WGfF-tz.de 25.000 Aufrufe/Klicks

Oder: täglich sind etwa 20 Bearbeiter aktiv, die neue Abschriften anfertigen und einstellen. Ihnen allen und dem Motivator Michael Brammertz sei herzlich gedankt!

Für alle anderen: werben Sie für unsere Totenzettel-Datenbank in Ihren Gemeinden/Pfarreien, damit die noch erhaltenen Totenzettel nicht verloren gehen. Die Totenzettel werden üblicherweise gescannt und die Originale dem Spender möglichst kurzfristig zurückgegeben. Der Spender kann in der Datenbank auch namentlich benannt werden! Und noch etwas: die Datenbank setzt keine Mitgliedschaft voraus, sondern ist frei zugänglich!

---

<sup>10</sup> Einen Monat später waren es bereits 675.000 und heute?

## „Berührendes“ aus dem Standesamt Morbach

Berthold Staudt

### Geburtseintrag Standesamt Morbach:

**TRAUGOTT** Johann

\* zw. 01.1826 u. 04.06.1826, rk

Heute den 04.06.1826 vormittags um 10 Uhr erschien vor dem unterzeichneten Bürgermeister von Morbach und Merscheid der Johann Kreweling, alt 40 Jahre, von Gewerbe ein Viehhirt, zu Morbach wohnhaft und zeigte mir ein neugeborenes Kind vor, das er am 04. dieses Morgens zwei Uhr auf dem Kirchhof zu Morbach, hart an dem Kirchenturm auf ein von Leinwand zusammengebundenes Kissen gelegt gefunden hätte. Ich untersuchte das Kind und finde, dass es etwa ein halbes Jahr alt und in zwei Windeln mit einer Schnur von Leinwand umbunden war; die Bekleidung des Kopfes bestand aus einer roten baumwollener Haube und dass das Kind männlichen Geschlechts war, welchem der Name Johannes beigelegt wurde. Dieses Kind soll der Zivilgewalt oder der Erziehungsanstalt in Trier übergeben werden. Durch Urteil des königlichen Landgerichts zu Trier vom 23.04.1844, siehe dazu im Geburtenbuch Morbach Aktnr. 102/G/1844, hat er den Zunamen "Traugott" erhalten

### Geburtseintrag Standesamt Morbach

**BACK** Johann , Findling

\* 09.07.1831 Morbach, rk

† 22.10.1833 Merscheid, 2 Jahr

Heute den 09.07.1831 vormittags um 8 Uhr erschien vor dem unterzeichneten Bürgermeister von Morbach und Merscheid, der Johann Nau, alt 36 Jahre, von Gewerbe ein Ackerer zu Morbach wohnhaft, und zeigte mir ein Kind vor, dass er am neunten dieser Nacht um 1 Uhr, auf dem Backofen des Johann Flesch aus Morbach, welcher außer dem Hauptgebäude freisteht, gefunden hätte. Ich untersuchte das Kind und fand, dass es etwa einen Monat alt sein könnte, und dass das Kind männlichen Geschlechts war, welchem der Name Johann Back beigelegt wurde.

### Sterbeakt Standesamt Morbach

**SCHIEBER** Peter , S.v. **S.** Matthias und **BOHR** Anna Maria

\* 26.07.1829 Morbach, rk

† 13.06.1861 Morbach

Vier Landwirte aus Morbach, die zur Jagdausübung keine Ausbildung besaßen, nahmen im Morgengrauen des 13. Juni 1861 ihre Flinten und begaben sich zu den Ansitzen im Wald oberhalb der Schmausemühle. Einer der vier, Peter Schieber (1829-1861, unverheiratet), hatte wohl entgegen der Absprachen seinen Ansitz verlassen. Die Bewegung im Gebüsch hielten die anderen Schützen wegen der schwachen Beleuchtung wohl für ein Stück Wild, worauf alle drei fast gleichzeitig ihre Gewehre abfeuerten. Der Chronist schreibt: „Mit einem entsetzlichen Schrei stürzte Schieber, von einer Kugel durchbohrt, tot



zusammen'. Es gab natürlich eine entsetzliche Aufregung im Dorf, als die drei Schützen den Toten auf einer aus Baumstäben bereiteten Bahre brachten. Über die Konsequenzen oder gerichtliche Untersuchungen konnte nichts in Erfahrung gebracht werden.

### **Sterbeakt Standesamt Morbach**

**PETRY** Johann Peter \* 09.03.1794 Rapperath, rk  
† 22.02.1832 Rapperath, Ackerer

∞ S/K 26.01/03.02.1820 Morbach/Bischofsdhron (Fb. 2 Bischofsdhron Nr.1924 - Fb.2 Merscheid Nr.1033) **PETERS** Anna Margaretha, T.v. **P.** Bernard und **KLEIN** Anna Maria  
\* 16.10.1795 Heinzerath, rk † 24.07.1842 Rapperath, 47 Jahr

Peter Petry, Ackerer in Rapperath wurde am Dienstag den 21. dieses [Monats] morgens zwischen acht und neun Uhr in der Wohnstube des Johann Melcher daselbst durch einen Pistolenschuss tödlich am Kopfe verwundet und verstarb an den Folgen dieser Verletzung in der darauffolgenden Nacht gegen 12 Uhr, in einem Alter von etwa 36 Jahren. Am darauf folgenden Tage so wie auch heute hat die förmliche gerichtliche Untersuchung dieses Vorfalls, sowie die Obduktion der Leiche des Peter Petry in loco Rapperath stattgefunden, welche das Resultat geliefert hat, dass der Schuster Matthias Michels in Rapperath am fraglichen morgen in der Wohnstube des Johann Melcher zum Zwecke der Ladung einer Pistole und um damit beim Brautgang des genannten Melcher feuern zu können, Pulver in die Mündung der Pistole geschüttet, solches, statt hölzernen Ladestocks mit einem Schusterstahl nieder gestampft, durch welche letztere Operation sich das Pulver entzündet, den Schusterstahl aus der Mündung der Pistole heraus und in den Kopf des einen halben Schritt hinter von ihm stehenden Peter Petry gefahren ist, welche hierdurch entstandenen Verletzung den Tod des Peter Petry herbeigeführt hat. Der Beschuldigte gesteht das alles ein, mit ihm stimmen die Aussagen der vernommenen Zeugen im Wesentlichen überein und nach Lage der Akten ist anzunehmen dass durch das höchst unvorsichtige Benehmen des Mathes Michels der Tod des Peter Petry herbeigeführt wurde. Auf Grund des Art: 82 des Civilgesetzbuches werden dem Herrn Civilstandsbeamten der Bürgermeisterei Morbach die gegenwärtigen Nachrichten zum Zwecke der Abfassung der Sterbe-Urkunde mitgeteilt. Rapperath den 24.02.1832. Der Friedensrichter des Kantons Rhaunen, gez. Lauer. Für den richtigen Auszug, der Bürgermeister Schieber

## **Das Mayisch-Kreuz am Mayischweg** (Nähe „Hängende Birke“ unweit Erbeskopf)

Berthold Staudt

Am 18. Juni 1895, nachmittags um 5 ½ Uhr entlud sich im Waldgebiet „Im Geißrech“, Nähe „Hängende Birke“, ein schweres Gewitter, wodurch an dieser Stelle der Waldarbeiter Matthias Mayer (geb. 27.09.1854 in Gutenthal) vom Blitz erschlagen wurde. Er hinterließ seine 46jährige Ehefrau Regina und zwei Söhne im Alter von 16 und 12 Jahren.

Besonders tragisch ist dieses Schicksal auch, weil Matthias Mayer alle Gefahren seiner Auswanderung nach Brasilien im Jahre 1870 heil überstanden hatte. Es waren die bittere Armut jener Zeit und der Entzug der Militärpflicht die ihn damals bewogen, die abenteuerliche Reise nach Brasilien anzutreten.

Nach einer mündlichen Überlieferung war es vor allem die Mutter von Matthias, Anna-Elisabeth Mayer, geb. Speder, die ihren Ehemann Johann Eberhard Mayer bewog, ihren Sohn Matthias aus der fernen Welt wieder zurückzuholen. Nachdem die Mutter von Matthias zwei Jahre nach seiner Auswanderung am 7. August 1872 verstarb, machte sich der Vater von Matthias 1874 auf den beschwerlichen Weg nach Brasilien, um seinen Sohn in die Heimat zurückzubringen. Ob dies ein Versprechen an seine verstorbene Ehefrau war, sei dahingestellt. Vater und Sohn mussten fortan in Brasilien schwer arbeiten um die Kosten für eine gemeinsame Rückreise zusammen zu sparen. Endlich war es dann soweit und beide kehrten am 23. Mai 1876 in die Heimat zurück. Hier heiratete Matthias dann zwei Jahre später am 24. Oktober 1878 Regina Kiefer. Neunzehn Jahre nach seiner Rückkehr aus Brasilien verunglückte Matthias dann bei Waldarbeiten im Alter von 41 Jahren durch einen Blitzeinschlag tödlich.

Die Arbeitskameraden, die den zu Tode gekommenen Matthias auf einem von Kühen gezogenen Ackerwagen zu seiner Familie aus dem Wald heimbrachten, errichteten schon bald am Abhang des Geißrech - Felsen für ihren Arbeitskameraden das „Mayers - Kreuz“. Dieses Kreuz wurde fortan von den Einheimischen „Majisch Kräids“ und der Weg „Mayisch Wähsch“ (Mayers Weg) genannt.

Da das Kreuz nach über 100 Jahren abhandengekommen war, haben Nachkommen der Familie Mayer-Kiefer, auf Anregung eines Heimatforschers, im Jahre 2022 an dieser Stelle wieder ein Gedenk-Kreuz errichtet.



Die Form des Kreuzes mit seinen sonderbaren Merkmalen erinnert an das Kreuz Christi in Anlehnung an die Visionen der gottseligen Augustinernonne Anna Katharina Emmerick.

## „Abstürze“ aus dem Standesamt Kröv

### von Karl Oehms

StA Kröv (Sterbefälle) 1899/58: Zuzolge Verfügung der Königlichen Staatsanwaltschaft zu Trier vom 21. Juli dieses Jahres II 5985 sowie der am 20. Juli 1899 aufgenommenen Ermittlungsverhandlungen wird hier eingetragen, daß der Josef Gerlach, Küfer, katholischer Religion, geboren zu Burgen, wohnhaft zu Burgen, Sohn des verlebten Winzers Johann Gerlach, wohnhaft zuletzt zu Burgen, und dessen Ehefrau Maria Magdalena geborene Weckbecker, ohne Stand, wohnhaft zu Burgen, dreißig Jahre alt, am zwanzigsten Juli des Jahres 1899, Vormittags um elf Uhr im Orte Kinheim durch Absturz von einem Fahrrad den Tod gefunden hat. Der Standesbeamte Reusch.

Sterbeakt StA Kröv 1899/73: Zuzolge der am 19. September dieses Jahres aufgenommenen Ermittlungsverhandlungen des Bürgermeister Amtes Cröv, mitgetheilt durch telegraphische Benachrichtigung der Königlichen Staatsanwaltschaft zu Trier vom 20. September 1899, ist am 19. Sept. 1899, Nachmittags um vier Uhr der Ferdinand Dietrich, Winzer, Ehegatte von Clara, geborene Schnitzius, katholischer Religion, 76 Jahre alt, geboren zu Cröv, wohnhaft zu Cröv, Sohn der verlebten Ehe- und Winzersleute Josef Dietrich und Gertrud geborene Gerhard, beide wohnhaft zuletzt zu Cröv, zu Cröv in Folge Absturz von der Scheune gestorben. Der Standesbeamte Nellen.



*„Impressionen“ der  
Buchvorstellung in Gerolstein*



### **1824 - 2024 = Jubiläum 200 Jahre Auswanderung nach Brasilien**

Es ist darauf hinzuweisen, dass am 18. Mai 2024 im Hunsrück-Museum Simmern und im Stadtmuseum Kaiserslautern Sonderausstellungen mit dem Thema „Neuland - 200 Jahre Auswanderung nach Brasilien“ gezeigt werden. Hinzu kommt eine Ausstellung im Haus der regionalen Geschichte in Kastellaun und im Stadtmuseum Boppard.

hier das komplette Programm des Jubiläums:

Jubiläum 200 Jahre Auswanderung RHK-Brasilien ([neueheimatbrasilien.com](http://neueheimatbrasilien.com))

<[https://neueheimatbrasilien.com/?fbclid=IwAR2X12e\\_eWi4EI-r0u\\_iZLyMwVcq2i8C02DHGUyL51b3F\\_GWqH5obJ2g1g](https://neueheimatbrasilien.com/?fbclid=IwAR2X12e_eWi4EI-r0u_iZLyMwVcq2i8C02DHGUyL51b3F_GWqH5obJ2g1g)>